



Wirtschaft quer

von Stefan Perini – Direktor AFI

Über Jahrzehnte hinweg ein vertrautes Bild. Die drei großen Bankengruppen im Lande, nämlich die über den Raiffeisenverband zusammengeschlossenen Kassen, die Südtiroler Sparkasse und die Südtiroler Volksbank teilten etwas mehr als 80 % des Südtiroler Marktes. Unter diesen dreien lag das Kräfteverhältnis ziemlich konstant bei 50:30:20.

Seit Ausbruch der internationalen Finanzkrise im Herbst 2008 hat sich in der Bankenwelt sicher mehr getan als in 20 Jahren zuvor. Während in anderen europäischen Ländern und vor allem in den USA der Staat massiv Banken retten musste, war das in Italien schlichtweg nicht nötig. Damit hatte Italien die Finanzkrise zunächst recht gut überstanden. Doch um für die Zukunft besser gerüstet zu sein, führte die EU für die Banken unter anderem die Basel-III-Regel einer höheren Ei-



genkapitalquote ein. Schon das allein stellte viele kleinere italienische Banken vor große Schwierigkeiten. Hinzu kommt eine Eigenheit von italienischen Banken, nämlich der verhältnismäßig hohe Anteil an notleidenden Krediten.

Was sich über Jahrzehnte entwi-

Banken im Umbruch, Sparer auf dünnem Eis

Über Jahre schienen die **Kräfteverhältnisse** zwischen den **heimischen Banken wie eingefroren**. Neue Regeln, Kapitalerhöhungen und Fusionswellen lassen nun auch in Südtirol einen deutlichen Umbruch erwarten.
Dünn und blank bleibt das Eis für Sparer.

ckelt und gehalten hatte, steht nun vor einem epochalen Umbruch. Neue Regelungen zwingen Banken zur Fusion. Des Weiteren musste kürzlich vier mittelitalienischen Banken, die ins Straucheln geraten waren, aus der Patzche geholfen werden. Für sie hat der Staat einen Rettungstopf eingerichtet („Solidaritätsfonds“), in den alle anderen Banken im Verhältnis zu ihrer Stärke einzahlen müssen. Ins Auge gefasst wird ferner die Einrichtung einer „Bad Bank“, die faule Kredite der angeschlagenen Banken übernehmen soll. So können die Banken ihre Glaubwürdigkeit zurückgewinnen, weil die in den Bilanzen ausgewiesenen Werte wieder real sind. Zum Handkuss kommen in

Zukunft Sparer und Anleger. Über das „bail-in“, die Rettung von „innen“, werden im Fall einer Bankpleite zuerst die Anteilseigner der Bank, die Anleihehaber und die Sparer mit Guthaben von mehr als 100.000 € auf dem Bankkonto zur Kasse gebeten. Dem „bail-out“, der Rettung „von außen“ (durch den Staat) wird ein Riegel vorgeschoben.

Sparer haben es auch sonst nicht leicht. Vorsichtig angelegte Ersparnisse sind momentan ein Minusgeschäft, zumal die heutigen Niedrigzinsen nicht einmal die Inflation ausgleichen. Wer sein angelegtes Kapital im Wert auch nur erhalten will, ist gezwungen, das eine oder andere Risiko einzugehen – wobei gut streuen nie falsch ist.



Niederländischer EU-Ratsvorsitz, Digitaler Binnenmarkt, Abgas-Affäre

Der niederländische EU-Ratsvorsitz hat sich für einen Digitalen Binnenmarkt ausgesprochen. In der Abgas-Affäre hat die Kommission die Niederlande kritisiert.

Das Vinschger Kraut, der Weißkohl oder Kobis

Das Vinschger Kraut, der Weißkohl oder Kobis ist ein beliebtes Gemüse in der Region. Es wird in verschiedenen Rezepten verwendet.

„Ich liebe einen Familienvater“

Lebenstage „Lebenstage“ ist ein Projekt, das die Bedeutung von Familienväter betont. Es geht um die Rolle von Vätern in der Familie.

Wirtschaftsnews Banken im Umbruch, Sparere auf düsterem Eis

Banken im Umbruch, Sparere auf düsterem Eis. Die Finanzwelt erlebt eine Zeit der Umwälzungen. Die Banken sind im Umbruch, und die Sparere stehen auf düsterem Eis.